

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postkassenkonto 600-844
Kattowitz, Plebiscitowa 35; Bielig, Republikanska 4, Tel. 1204

Volksstimme
Bieliz-Biala u. Umgebung

Rund um den bevorstehenden Rom-Besuch

Was man in England erwartet

Die Vorbereitungen in Paris wegen der italienischen Forderungen

London, 9. Januar. Die bevorstehende Abreise des britischen Premierministers Chamberlain und des Außenministers Lord Halifax nach Rom bildet noch immer das Hauptinteresse der Londoner Zeitungen. Das was England von den bevorstehenden römischen Verhandlungen erwartet, kommt dabei am besten in einer ausführlichen Betrachtung des diplomatischen Korrespondenten der „Times“ zum Ausdruck.

Der Korrespondent dieses führenden englischen Blattes stellt u. a. fest, daß die Annahme der Einladung Mussolinis durch Chamberlain ein Zeichen dafür sei, daß die englische Regierung weit davon entfernt sei, eine Verhandlung nur wegen der von England verschiedenen Regierungsformen Italiens auszuschalten. Der Besuch zeige davon, daß das Kabinett Chamberlain weiter daran glaube, daß direkte Aussprachen die Schwierigkeiten beiseitigen könnten und das beste Mittel darstellen, zu erfahren, was ein Staatsmann beabsichtige. In dem Besuch liege nicht der Versuch, Italien von der Achse wegzuloden. Auch handele es sich nicht um einen Versuch, Frankreichs Widerstand gegen die Ansprüche zu vermindern, die kürzlich von der italienischen Kammer und von der italienischen Presse gestellt worden seien. Die britische Regierung erkenne den neuen Platz, den Italien sich in der Welt geschaffen habe. Der Korrespondent schreibt dann weiter, daß die französische Regierung in keinem Zweifel über die Haltung des britischen Kabinetts zu dem italienisch-französischen Streit gelassen worden sei. Wenn Italien auf dem Standpunkt stände, berechnete Beschränkungen zu haben, so sollten diese Fragen, englischer Ansicht nach, zwischen der französischen und der italienischen Regierung direkt ausgehandelt werden. Im Wagenbild könne von Vermittlung keine Rede sein. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt dann weiter, daß jedes Mittelmeerproblem durch die

spanische Frage erschwert werde. General Franco's Vormarsch müsse die Erörterungen in starkem Maße beeinflussen.

Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, daß in Berlin die Ansicht vorherrsche, daß die Dinge in Spanien jetzt schnell einen Waffenstillstand, wenn nicht überhaupt dem Ende der Feindseligkeiten zustreben.

Paris, 9. Januar. Auch die Pariser Frühpresse vom Montag schenkt ihre Aufmerksamkeit weiter der Komreise des englischen Premierministers Chamberlain und des Außenministers Lord Halifax und der kurzen Fühlungsreise, die die englischen Minister auf ihrer Reise in die italienische Hauptstadt in Paris mit Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet haben werden. Wesentlich neue Gesichtspunkte finden sich in den Kommentaren der Blätter nicht, nachdem in den letzten Tagen die Frage der italienischen Forderungen in aller Ausführlichkeit behandelt worden ist. Man bezieht sich immer wieder darauf hinzuweisen, daß von einer Vermittlerrolle Chamberlains in Rom nicht die Rede sein könne. Der dem französischen Außenministerium nahe stehende „Petit Parisien“ betont, die Besprechungen der englischen und französischen Minister könne nur Gelegenheit zu einem kurzen politischen Rundblick geben, in dessen Verlauf die französischen Minister sich darauf beschränken werden, zu bestätigen, was Chamberlain und Lord Halifax in der Angelegenheit der italienischen Forderungen und des spanischen Problems schon mitteilten. Der Londoner Berichterstatter des „Figaro“ schreibt, die Haltung der britischen Regierung in der Frage der italienischen Forderungen könne im Verlaufe der kurzen Besprechung in Paris am kommenden Dienstag nicht geändert werden, zumal diese Frage auf diplomatischem Wege bereits in allen ihren Einzelheiten klargestellt sei.

Das Neueste: die „Obstlücke“

Die Versorgungswirtschaft des Dritten Reichs ist ein Spiegelbild des ganzen Hitler-Systems, das ja das genaue Gegenteil eines vahren Sozialismus darstellt: die schonungslose Ausbeutung aller zugunsten des „totalen“ Staats und des allmächtigen Rüstungskapitals. In der Versorgung aber zeigt sich besonders deutlich die eigentliche Planlosigkeit des nerdeutschen Staatskapitalismus. Seit Jahren hören die Versorgungsschwierigkeiten nicht mehr auf; man hat dafür das harmlose Wort „Lücke“ gefunden, mit der die bedenklichen Lücken in der Ernährungsbede bezeichnet werden. Die „Zeitlücke“ ist längst chronisch geworden, sie schließt sich überhaupt nicht mehr, die „Fleischlücke“ kann nur zeitweilig ein wenig verringert werden, und man hilft sich notdürftig mit Walfischfleisch und ähnlichen „Lederbissen“, um die Einweihnahrung zu erziehen, denn die „Eierlücke“ gehört selbstverständlich auch in dieses Bild.

Aber anstatt weniger werden es immer mehr Lücken im braunen „glücklichsten Land der Welt“. So schreibt dieser Tage die „Frankfurter Zeitung“ einen langen Aufsatz über „Die Obstlücke“, in dem wir u. a. lesen:

„... Äpfel waren mehrere Wochen so gut wie verschwunden. Lange gehegte Wünsche auf eine Besserung der Obstversorgung... Die Mengen... vermögen keinesfalls den Bedarf voll zu befriedigen. Leider sind die... Äpfel... ziemlich ausgeblieben. Die Lücke ist recht fühlbar, da gerade um diese Zeit sonst das Angebot reich zu sein pflegt.“

Dann kommen ausführliche Begründungen, warum es in den nächsten Monaten auch kaum besser werden dürfte: schlechte Vösternte, Mangel an Kühlräumen zum Einlagern, geringe Ernte von Südsüdküsten, Bedarf der Konferenzabräten usw. Nebenher erfahren wir, daß trotz erheblichen Zufuhren französischer Äpfel auch die Most- und Apfelwein-Ferrieren ihr Kontingent nicht voll zugeteilt erhalten konnten, sondern nur soviel, daß sie ihre Betriebe wenigstens fortführen konnten. Aus Nordamerika kämen „infolge der Handelskennntnisse“ überhaupt keine Äpfel mehr nach Deutschland, man hoffe aber, im Laufe des Winters Lieferungen aus Südamerika zu erhalten. Die Preise lägen „oft ziemlich über den Markthöchstpreisen“.

Aber auch bei Apfelsinen, Mandarinen und Bananen könne man nicht auf die altbewährten Lieferantenländer zurückgreifen. Doch gäbe es dafür wenigstens Ausflüchte auf Bezüge aus Kleinasien und Südosteuropa. Nur die Bananen aus dem einst deutschen Kamerun kämen zahlreicher als früher herein.

Das „glücklichste Volk der Welt“ lebt trotz allen Erhebungen des Jahres 1938 wie in einer belagerten Festung, begrängt freilich nicht von bösen Feinden, sondern von der Unerjätlichkeit zweier losspieliger und anspruchsvoller Maschinen: des Militarismus und der Parteibürokratie.

Entlassung von 60000 Beamten in der Tschechoslowakei

Prag, 9. Januar. Auf Grund des Regierungsbefehls über Budgeteinsparungen werden in kürzester Zeit über 40000 weibliche verheiratete Staatsbeamte und 22000 männliche Staatsbeamte, die das 55. Lebensjahr überschritten haben, entlassen werden.

Auch Schweden rüstet

Stockholm, 7. Januar. Dem „Stockholms Tidningen“, dem liberalen Organ, zufolge soll der Verteidigungsminister die Absicht haben, dem am nächsten Dienstag zusammentretenden Riksdag ein Kreditbegehren von zika 100 Millionen Kronen zum sofortigen Bau von zwei 7000 bis 8000 Tonnen Panzerkreuzer zu unterbreiten.

Neue britische Truppen für Palästina

Jerusalem, 9. Januar. Die „Palestine Post“ meldet die Ankunft von zwei neuen Bataillonen aus England und den Bermuda-Inseln.

Nach der Reise Daladiers

Der Präsident dankt, im Namen Frankreichs Schwierige innerpolitische Lage für das Kabinett Daladier

Paris, 9. Januar. Ministerpräsident Daladier ist am gestrigen Sonntag um 9 Uhr morgens in Paris von seiner Nordafrikareise, die acht Tage dauerte, eingetroffen. Kurz nach seinem Eintreffen begab sich Ministerpräsident Daladier zum Präsidenten der Republik, Lebrun, dem er eingehenden Bericht über seine Reise erstattete. In der Mitteilung an die Presse wird darauf hingewiesen, daß Präsident Lebrun dem Ministerpräsidenten im Namen Frankreichs dankte.

Paris, 9. Januar. In einer abschließenden Betrachtung beschäftigt sich Raimon Cartir in der rechtsintelligenten „Epoque“ mit der Reise des Ministerpräsidenten Daladier nach Nordafrika und hebt in diesem Zusammenhang hervor, welchen schwierigen Aufgaben Daladier nun nach seiner Rückkehr nach Paris in innerpolitischer Hinsicht gegenübersteht. Auf seiner Reise durch das französische Imperium hatte Daladier wundervolle Schöpfungen, aber auch schwache Punkte erblicken können. Das Mißverhältnis zwischen dem „schlaff gewordenen“ parlamentarischen Regime in Frankreich und der ungeheuren Ausdehnung des Imperiums lasse diesen Eindruck noch mehr zutage treten. Wenn diese Reise Daladiers wunderbar gewesen sei, so werde die Rückkehr enttäuschend werden. Daladier besitze in der Kammer nur eine Mehrheit von 7 Stimmen, um sein Kabinett am Leben zu erhalten. Daladier habe den aufrichtigen Entschluß gefaßt, das Erbgut Frankreichs in der Welt bis zur letzten Partelle zu verteidigen. Aber er verfüge nicht über die Mittel, um diesen ungeheuren Aufgaben die Stützen zu bieten.

In Korsika, Tunis und Algier habe Daladier als Ministerpräsident Frankreichs gesprochen, aber in Wirklichkeit sei er nur der Chef einer brüchigen parlamentarischen Regierung. Er habe vielleicht nur noch 15 Tage die Macht in Händen. Trotz des Scheiterns des „revolutionären Aufstandes“ vom 30. November (so nennt der Journalist den Generalsstreik. Die Red.) und trotz der Besserung der finanziellen Lage sei Frankreich noch nicht ausgerüstet, weil es nicht das Regime habe, das dem Imperium und den Bedürfnissen seiner Sicherheit entspreche.

Italien droht Frankreich

Rom, 9. Januar. Die „Gazetta del Popolo“ schreibt, daß Chamberlain bei seinem Besuch bei Mussolini, trotzdem die französische Regierung es nicht wünscht, mit dem Problem der französisch-italienischen Beziehungen wird beschäftigen müssen, denn dies Problem interessiert auch Großbritannien, das besondere Interessen im Mittelmeer hat.

„Wir Italiener“, schreibt das Blatt, „müssen erklären, daß wir mit unserem Rechte und Waffen bewaffnet, es zur Lösung der Fragen, die uns interessieren, bringen werden. Mussolini hat bisher nicht gesagt, welche Probleme eine sofortige Lösung erfahren müssen, er wird es aber im gegebenen Moment mit der ihm eigenen Klarheit und Entschiedenheit sagen.“

Neue tschechisch-ungarische Komplikation

Die Verhandlungen der Grenzkommission unterbrochen Die wegen des Zwischenfalls eingesezte Gemischte Kommission tagt weiter

Prag, 9. Januar. Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Chust, daß die Verhandlungen der tschechoslowakisch-ungarischen Grenzkommission auf unbestimmte Zeit unterbrochen wurden. Der Grund dafür sollen die letzten Zwischenfälle in Roznagowo bei Muntac sein.

Am Sonnabend nachmittag traf aus Chust in Muntac der Verbindungsbeamte der karpatho-ukrainischen Regierung, Oberstleutnant des Generalstabes Lukas, ein, um an den Beratungen der Gemischten Kommission zwecks Beilegung des Zwischenfalls von Muntac teilzunehmen.

Prag, 9. Januar. Das Prager Außenministerium erteilt keine Aufklärung über die Situation an der Grenze mit Ungarn. Die Zensur beschlagnahmt alle nichtamtlichen Nachrichten.

Die tschechoslowakischen und die ungarischen Truppen verblieben weiterhin in ihren Stellungen.

Neuer Zwischenfall bei Ungvar

Budapest, 9. Januar. Die ungarische Telegraphenagentur meldet, daß es am Sonnabend abend zu einem Zusammenstoß zwischen regulärem tschechoslowakischen Militär und Stoßtrupp der karpatho-ukrainischen Regierung einerseits und der ungarischen Grenztruppe andererseits in der Nähe von Ungvar gekommen ist. Die Angreifer wurden durch die ungarische Grenztruppe abgewiesen. Aus Ungvar wurden an den Ort des Zusammenstoßes ungarische militärische Abteilungen entsandt.

Von den spanischen Fronten

Saragossa, 9. Januar. Nach dem Bericht der Franco-Heeresleitung beträgt die Gesamtlänge des Einbruchs der Franco-Truppen in die republikanische Front in Katalonien 160 Kilometer.

Aus den Berichten ist zu ersehen, daß die Navarra-Brigade durch eine Einschüpfung nach Norden auf die Vereinigung mit der Aragon-Armee hinzielt, wodurch die republikanischen Truppen, die östlich von Lerida stehen, abgeschnitten werden sollen.

Der Franco-Heeresbericht gibt zu, daß die republikanischen Truppen mehrere Angriffe an der Cordoba-Front unternommen haben, sie sollen aber abgewiesen worden sein.

Paris, 9. Januar. Nach einer in Paris eingetroffenen Havas-Meldung wurde der Hafen Valencia am Sonntag nachmittag von Franco-Flugzeugen heftig bombardiert.

Französische Parlamentarier waren in Republik-Spanien

Paris, 9. Januar. Die Abordnung linksgerichteter französischer Parlamentarier, die sich auf Einladung des spanischen Ministerpräsidenten Negrin in Republik-Spanien aufhielt, ist nach Frankreich zurückgekehrt. Die französischen Parlamentarier erklärten, Frankreich müsse Republik-Spanien unbedingt mit der Lieferung von Lebensmitteln nach Katalonien zu Hilfe kommen.

Cedillo noch immer nicht gefast

Mexiko-Stadt, 9. Januar. Die vom mexikanischen Präsidenten Cardenas General Cedillo gewährte Frist zur Uebergabe ist am 31. Dezember abgelaufen. Die Militärbehörden von San-Luis Potosi haben verstärkte Operationen zur Ergreifung des Generals angeordnet, dem es jedoch gelungen sein soll, die Einkreisung zu durchbrechen und in die Höhen der Sierra Masagra zu gelangen, wo es schwierig sein dürfte, seiner habhaft zu werden.

Unterdessen haben im Gebiet von San-Luis de Potosi die Gefechte wieder begonnen. Unter dem Rufe „Es lebe Cedillo“ versuchten kürzlich Anhänger des Generals bei der Station Oregon einen Güterzug zu überfallen, wurden jedoch zurückgeworfen.

Aus Welt und Leben

Blutiger Zwischenfall auf einer Feier

Offizier erschießt nach Streit zwei Personen.

In Rawakusla fand am 7. Januar im Saal des örtlichen „Sokol“ ein Tanzergnügen statt, an dem auch der Leutnant Eugeniusz Napawinski mit seiner Braut teilnahm. Nach Mitternacht kam es zwischen dem Leutnant und dem Veterinärarzt Dr. Buchta, der mit der Braut des Leutnants getanzt hatte und schon angeheitert war, im Flur zu einem Streit, in dessen Verlauf der Leutnant vom dem Veterinärarzt tödlich beleidigt wurde. Der Offizier zog hierauf seinen Revolver und schoss auf Dr. Buchta, der auf der Stelle getötet wurde. Als der gleichfalls am Vergnügen teilnehmende Steuerbeamte Marog hinzueilte, schoss der Leutnant auch auf ihn; dieser starb im Krankenhaus in Lemberg an der erlittenen Schußverletzung.

Ein Nachdancing ausgebrannt

Zwei Personen ums Leben gekommen.

In Paris ist das Nachcafe und Dancing „Casanova“ niedergebrannt, wobei zwei Personen ums Leben kamen und zwei weitere schwer verletzt wurden. Der Weihnachtsbaum geriet in Brand, worauf das Feuer auf die Vorhänge und die Seidendrapereien an den Wänden übergriff. Als die Feuerwehr eintraf, war das Lokal bereits ausgebrannt. Der Brand rief in Montmartre große Erregung hervor. Als Ursache des Unglücks wird Kurzschluß am Weihnachtsbaum vermutet.

Familienmord: 7 Tote

In Mandara in der Provinz Assiut (Oberägypten) gerieten zwei Familien miteinander in Streit, wobei sechs Männer und eine Frau getötet und sieben weitere Personen ernstlich verletzt wurden.

Raubmord an einem Lotteriegewinner

Aus Paris wird gemeldet: In Escautron bei Valenciennes hat sich in der Wohnung eines Bergmannes ein Drama abgespielt. Der 62jährige Tscheche Gaspar, der in den Gruben von Valenciennes arbeitete, hatte bei der letzten Ziehung der Nationallotterie 10 000 Francs gewonnen. Er hatte dieses freudige Ereignis in lustiger Gesellschaft gefeiert. Kurz vor Mitternacht hörte seine Nachbarin in der Wohnung Gaspars Lärm, und später vernahm die Frau leises Stöhnen. Sie drang in die Wohnung ein. In der Küche fand sie die Leiche des al-

ten Mannes in einer Blincke liegend. Er war mit einer Art erschlagen worden. Der Kopf bildete nur noch einen unförmigen Brei. Der Mörder hat vor seiner Flucht die 10 000 Francs, die Gaspar gewonnen hatte, an sich genommen.

Den Vater erschossen.

Aus Paris wird gemeldet: In Meß-Queulen spielte sich eine blutige Familientragödie ab. Der 27jährige Georges Schneider feuerte von dem Fenster seines Zimmers aus zwei Gewehrschüsse auf seinen 52 Jahre alten Vater ab. Das bedauernswerte Opfer ist kurz darauf seinen schweren Schußverletzungen erlegen. Der Vatermörder hat sich freiwillig der Polizei gestellt.

Von seinen Hunden aufgefressen

Aus Marseille wird berichtet: Ein alter Lumpensammler lebte in einer Holzbarade in der Nähe des Boulevard Michelet in Marseille. Seine Hunde waren seine einzigen Gefährten. Eine Frau brachte ihm von Zeit zu Zeit etwas zum Essen. Als die Frau nun wiederkam, bemerkte sie, daß in der Barade etwas nicht in Ordnung sein müsse und benachrichtigte die Polizei. Die Polizei machte darauf eine grauenhafte Entdeckung. Der Alte war fast vollständig von seinen ausgehungerten Hunden aufgefressen. Wahrscheinlich ist der Unglückliche infolge der Kälte einem Schlaganfall erlegen. In seinen Taschen fand man einen an Jean Lattruffe adressierten Brief.

Höhwelle in Ostanstralien

Temperaturen bis 47 Grad Celsius.

Sidney, 9. Januar. Der größte Teil des östlichen Australiens wird seit der vergangenen Woche von einer Höhwelle heimgesucht. Am Sonntag wurde in Sidney die höchste Temperatur mit 86 Grad Fahrenheit gemessen. In allen Städten im Landinnern wurden sogar Temperaturen von weit über 100 Grad Fahrenheit verzeichnet, auf dem Richmond-Flugplatz in Neu-Wales sogar 116 Grad (47 Grad Celsius), in Melbourne 108, Adelaide 103 und Port Augusta 117 Grad. Im größten Teil von Victoria wüten, hervorgerufen durch die ungewöhnliche Hitze, Buschfeuer und Waldbrände. Viele Heimstätten sind vernichtet worden und man befürchtet auch den Verlust von Menschenleben.

In Sowjetrußland w'eder Kälter

In Sowjetrußland ist es erheblich kälter geworden. In Leningrad wurden bereits minus 19 Grad, in Sibirien sogar 58 Grad Kälte gemessen.

Lodzger Tageschronik

Morgen Schultag

Keine Verschiebung des Unterrichtsbeginns in den Morgenstunden.

Morgen, Dienstag beginnt der Unterricht nach den Winterferien wieder in allen Schulen. Da auf die Verhandlungen, die Stunde des Unterrichtsbeginns auf 8.30 Uhr zu verschieben, seitens der höheren Schulbehörde noch keine Antwort eingelaufen ist, beginnt der Unterricht wie bisher um 8 Uhr.

Aktion der Kolonwirter um ein neues Lohnabkommen

Gestern fanden Versammlungen der Kolonwirter im Klassenverband und im Praca-Verband statt. In beiden Versammlungen wurde die Frage des bisherigen Lohnabkommens, das am 31. Januar abläuft, besprochen und es wurde beschlossen, das Abkommen zu kündigen und den Abschluß eines Abkommens auf neuen Bedingungen zu fordern. Insbesondere sollen die Lohnsätze für seine Strümpfe festgesetzt werden. Auch im P.P.Z.-Verband besaßte sich die Verwaltung mit dieser Frage, die beschloß, für den 15. Januar eine Versammlung der Wirter einzuberufen. Außerdem soll eine Sitzung von Vertretern der interessierten Verbände stattfinden, um die Richtlinien für eine einheitliche Aktion festzusetzen.

Der Bezirksarbeitsinspektor Ing. Wyrzykowski hat bekanntlich für nächsten Sonntag, den 16. Januar, eine Konferenz der Vertreter der Unternehmer und der Arbeitnehmer der Kolonwirtereien anberaumt, in der die Entwürfe und Bedingungen des neuen Sammelabkommens geprüft werden sollen.

Kontrolle der Arbeitsstellen

Die in der vorigen Woche begonnene Kontrolle der Arbeitsverhältnisse in den Industriebetrieben wird in dieser Woche fortgesetzt werden. Bei der bisherigen Kontrolle wurden in verschiedenen Betrieben Unzulänglichkeiten festgestellt. Bei geringfügigen Vergehen wurden die Fabrikleiter angewiesen, den Mangel zu beheben. In mehreren Fällen jedoch wurden Strafprotokolle verfaßt. Es wird besonders auf die Sicherheit bei der Arbeit sowie auf die sanitären und hygienischen Zustände geachtet.

Organisationsstagung des polnischen Lehrerverbandes.

Im polnischen Lehrerverband, Zachodnia 72, fand eine zweitägige Tagung statt, an welcher 70 Delegierte aus Lodz und den Kreisen Lodz, Brzeziny, Leczyca und Pask teilnahmen. Zur Sprache gelangten vor allem Organisationsfragen.

Polizeistreife

Im Zusammenhang mit dem dreifachen Einbruch in das Juwelieregeschäft des Jakob Goldberg, Petrikauer 73, wo die Diebe bekanntlich in die Scheibe des Auslagefensters ein Loch schnitten und verschiedenen Schmuck und Uhren im Werte von 1600 Zloty stahlen, wurde in der Nacht zu Sonntag im nördlichen Stadtteil, wo sich die Verbrecher zum größten Teil aufhalten, eine große Polizeistreife durchgeführt. Es wurden alle Spielunten durchsucht, in welchen sich in der Regel Verbrecher aufhalten. Die Polizei stieß auf mehrere verdächtige Personen, die festgenommen wurden.

Von der Ehefrau durch Messerstiche schwer verletzt

Der Mann nimmt die Frau in Schutz.

Gestern wurde die Rettungsbereitschaft nach dem Haus Binna 37 gerufen, wo der 55jährige Josef Nawrocki Verletzungen durch Messerstiche aufwies. Der Mann gab an, sich die Verletzungen selbst beigebracht zu haben, um Selbstmord zu begehen. Demgegenüber wurde festgestellt, daß er von seiner Ehegattin mit einem Messer gestochen wurde. Die Rettungsbereitschaft erwies dem Mann Hilfe und ließ ihn am Ort zurück. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Die 50jährige Olga Richter wurde in der Nacht unweit ihrer Wohnung im Hause Wiosnianastraße 15 von Männern belästigt und verprügelt. Sie erlitt Verletzungen, weshalb der Arzt der Rettungsbereitschaft zu ihr gerufen werden mußte. (p)

Beim Kochen verbrüht.

In ihrer Wohnung im Haus Konopnickastraße 11 verbrühte sich die 32jährige Henryka Walczak mit heißer Brühe. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Chauffeur tödlich verunglückt

In Dombie bei Polo kam infolge der Glätte ein mit Schweinen beladener Lastkraftwagen ins Gleiten, fiel in den Graben und drehte sich mit den Rädern nach oben. Dem Chauffeur Wladyslaw Jaleski aus Babianice wurde die Brust eingedrückt und der Kopf zermaimt. Er starb eine Stunde darauf. (p)

Lodz besiegt Thorn 11:5 im Boxen

Leichter Sieg der Lodzer Auswahlacht über den schwachen Gegner

Das zweite Boxtreffen zwischen den Städtemannschaften von Lodz und Thorn um den vom Thorer Stadtpräsidenten gestifteten Wanderpokal endete erneut mit einem Sieg der Lodzer Boxer. Diesmal siegte Lodz überzeugend 11:5.

Vor dem Treffen sah es um die Lodzer Mannschaft wenig hoffnungsvoll aus. Kosman, Marciniowski und Spodenkiewicz konnten nicht kämpfen, dann wollte Pisarski gegen einen unbekanntem Mann nicht antreten, so daß schließlich Lodz mit einer stark geschwächten Mannschaft in den Ring ging. Die Ersatzleute, wie Wojlawski aus Tomaszow, Szczapinski von Zjednoczone, Niemadzil vom Sokol wie auch Jagot, der nach längerer Disqualifikation wieder startberechtigt ist, haben sich gut bewährt und trugen viel zum Erfolg der Mannschaft bei.

Dem leichten Sieg der Lodzer Mannschaft über die Auswahlmannschaft von Thorn kann keine größere Bedeutung beigemessen werden. Mit Ausnahme von Lesewski und Krzeminski fielen die übrigen Thorer Repräsentanten sehr schwach aus. Dann kamen sie nach Lodz auch ohne einen Vertreter im Schwergewicht und ohne den bekannten Wesner.

Das ganze Treffen stand auf niedriger Stufe und nur einzelne Kämpfe konnten einigermaßen gefallen. Der beste Mann war noch Lesewski, der in auszeichnender Form war und seine Reife für die polnische Repräsentation bewiesen hat. Er wird bekanntlich am 15. Januar gegen Holland kämpfen. Von den Lodzern lieferte Niemadzil einen schönen Kampf.

Die technischen Ergebnisse des Städtekampfes waren folgende:

Fliegengewicht: Szwed und Jarnuszewski liefern sich durch alle drei Runden einen monotonen Kampf, der schließlich unentschieden endet.

Bantamgewicht: Wojlawski begeht die Unvorsichtigkeit und greift den stärkeren Krzeminski wiederholt an. Er kommt aber nicht weit und wird in der zweiten Runde ausgegählt.

Federgewicht: Jagot (Lodz) ist seinem Gegner Jaielski von der zweiten Runde an stark überlegen und gewinnt sicher nach Punkten.

Leichtgewicht: Kowalewski (Lodz) war wieder zu langsam und auch wenig zielficher. Trotz seiner Aggressivität konnte er seinem Gegner Brzesinski, der übrigens gar nichts zeigte, keinen Volltreffer anbringen. Punktsieg für den Lodzer.

Weltergewicht: Lelewski (Thorn) war vom ersten Augenblick über Szczapinski überlegen, der sich in der ersten Runde ganz gut hielt. Von der zweiten Runde an macht sich aber der Klassenunterschied bemerkbar und

der Lodzer hat keine Aussichten, heil über die Distanz zu kommen. Der ungleiche Kampf wird vorzeitig unterbrochen.

Mittelgewicht: Niemadzil und Kamprowski treffen am Anfang oft ins Leere. Der Lodzer kann aber dennoch seinen Gegner einigemal erwischen und den Kampf durch einen k. o. Sieg nach kurzer Dauer beenden.

Halbschwergewicht: Moszkowicz (Lodz) zeigte nicht viel, war aber immerhin noch viel besser als sein Gegner Leszczynski, der vom Boxen scheinbar noch wenig versteht. Der Kampf wird in der zweiten Runde durch Disqualifikation des Thorer Boxers abgebrochen.

Im Schwergewicht fielen die Punkte kampfslos an Pietrzak, da Thorn keinen Vertreter stellte.

Polenmeisterschaft im Boxen

Warta — Goponia 10:6.

Gestern fand in Hohenfalza der Boxkampf um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen zwischen der Posener Warta und Goponia aus Hohenfalza statt. Der Kampf endete zugunsten Warta mit 10:6. Die technischen Ergebnisse waren folgende: Im Fliegengewicht kam Lada I (G) einen Punktsieg über Skratowski davontragen, im Bantamgewicht siegt Koziolek (W) über Lada II, im Federgewicht siegt Staietti (W) über Rogowski, im Leichtgewicht siegt Marcsial (G) über Barfi, im Weltergewicht siegt Jarecki (W) über Niemezt, im Mittelgewicht siegt Pietard (G) über Byrzykiowicz, im Halbschwergewicht fielen die Punkte kampfslos an Szynura, da sein Gegner das Limit nicht eingehalten hat, und im Schwergewicht siegt Bialkowski (W) über Lesniak.

HCZ — Lechia 11:5.

Das Meisterschaftstreffen HCZ (Posen) — Lechia (Lemberg) fand gestern in Posen statt. Es endete mit einem Siege des HCZ von 11:5.

Vor Beginn des Kampfes hat Lechia beim Politischen Boxverband einen Protest eingereicht, der dahin geht, daß das Treffen als Balcester mit 16:0 zugunsten der Lechia gemertet wird, da HCZ als der Veranstalter der Begegnung weder Austragungsort, Zeitpunkt noch die Zeit für das Wiegen der Teilnehmer angegeben hat.

Der ausgetragene Kampf stand auf keiner allzu hohen Stufe und hat bewiesen, daß die Lemberger in technischer Hinsicht schwächer als die Posener waren. Siege für HCZ trugen davon: Stempniewicz durch k. o. über Korona, Bialkowiak, Sobczak, Szulczynski und Klimecki. Für Lechia waren erfolgreich: Sidelnikow und Michniewicz und den fünften Punkt erkämpfte Olbert.

Hoffstädter und Binder, das Ehrenrot für die Frankfurter schloß Dofezal. Der Kampf fand im Olympiastadion in Berlin in Anwesenheit von 40 000 Zuschauern statt.

Zu bemerken ist, daß in diesen Pokalspielen die Mannschaften Großdeutschlands, also auch Oesterreichs und des Sudetenlandes, beteiligt waren.

Bisher lautet die Siegerliste wie folgt: I. FC Nürnberg, VfB Leipzig, Schalke 04 und jetzt die Wiener Rapid.

RAE — Eishockeymeister von Lodz

Am gestrigen Tage wurden die letzten zwei Spiele um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse ausgetragen. Da RAE auch diesmal über Wima einen einwandfreien Sieg davontragen konnte, so konnte er mit einigem Vorsprung vor UT auch in diesem Jahre den Meistertitel erobern.

RAE — Wima 7:1.

Nur im ersten Drittel konnte Wima einen harten Widerstand entgegenstellen. Im zweiten und letzten Drittel war RAE klar überlegen und in kurzen Abständen schoß er nicht weniger als 7 Tore.

UT — Zjednoczone 0:0.

Trotz größter Anstrengungen beider Mannschaften gelang es keiner, den erhofften Sieg davonzutragen. Das Spiel endete torlos.

Die Endtabelle hat folgendes Aussehen:

1. RAE	6 Spiele	10 Punkte
2. UT	6 "	7 "
3. Zjednoczone	6 "	6 "
4. Wima	6 "	2 "

Kalbarczyk und Frau Rehring liegen

In Warschau fanden Wettbewerbe im Schlittschuh-Schnelllaufen statt. Bei den Männern siegte Kalbarczyk vor Pisecki über 500 Meter in 49 Sek. und über 5 Kilometer in 8 Min. 44,2 Sek. Bei den Frauen siegte über 400 Meter und über 3 Kilometer Frau Rehring in 1 Min. 2 Sek. resp. 6 Min. 25,1 Sek.

Polenmeisterschaft im Eishockey

Cracovia ausgeschieden.

In den Spielen um die Polenmeisterschaft im Eishockey fiel gestern bereits eine Entscheidung. Der vorjährige Meister — Cracovia — wurde vom ober-schlesischen Domb von den weiteren Spielen ausgeschaltet. An der Endrunde werden neben dem Domb wahrscheinlich Polonia und Dgniflo teilnehmen.

Die gestern ausgetragenen Spiele zeitigten nachstehende Ergebnisse:

Cracovia — Domb 1:1.

Das erste Drittel steht im Zeichen des Domb, dessen Mannschaft sehr schnell ist und starken Siegeswillen an den Tag legt. Domb kommt auch bald in Führung durch einen Weisfuß von Piechota.

Im zweiten Drittel ist Cracovia überlegen, aber die Hintermannschaft des Gegners ist auf der Hut, so daß alle Angriffe scheitern.

Im letzten Drittel greift Cracovia immer wieder an. Es gelingt ihr auch, durch Kowalski den Ausgleich herzustellen, mehr aber nicht.

Polonia — AZS 3:0.

Das Meisterschaftsspiel zwischen der Warschauer Polonia und dem Posener AZS fand in Posen statt und endete mit einem glatten 3:0-Sieg für Polonia.

Die Posener sind heute lange nicht mehr das, was sie früher einmal waren. Während der ganzen Zeit war Polonia überlegen. Gespielt wurde sehr scharf, was nicht ohne Opfer abging. Beide Seiten mußten wiederholt Spieler hinter die Bande stellen.

Künstlercarde

Hogarth war ein zu seiner Zeit berühmter Maler in London. Ihn ließ eines Tages der als sehr geizig bekannte Lord Leslie zu sich rufen, und erteilte ihm den Auftrag, eine Wand in der Halle seines Edelhauses mit einem Riesengemälde, den Zug der Israeliten durchs Rote Meer, verfolgt von Pharao und seinem Heere, auszumalen. Hogarth forderte für diese Arbeit zweihundert Pfund. Als der Lord ihm unwiderruflich nur fünfzig dafür bot, antwortete der Maler: „Well, da ich mich in großer Verlegenheit befinde, will ich das Werk für diesen Betrag übernehmen, doch verlange ich, daß mir die Summe im voraus ausgehändigt wird!“

Lord Leslie ließ es ihm aushändigen samt dem Schlüssel zur Halle, damit Hogarth gleich am nächsten Morgen die Arbeit beginnen könne. Kaum war die Sonne aufgegangen, als der Künstler mit einem Anstreicher erschien, der einen großen Eimer mit ziegelroter Farbe und einem riesigen Pinsel trug. Noch ehe sich der Lord aus den Federn erhoben, war die Hinterwand der Halle in blutiges Rot getaucht. Hogarth prüfte sein Werk, rief dann den Herrn des Hauses und jagte ihn, als er die Halle betrat: „Es ist vollbracht!“

„Was?“ fragte der Lord erstaunt und rief dann mit einem Blick auf die rote Wand: „Was stellt das vor?“

„Das Rote Meer!“ jagte Hogarth mit ernster Selbstgefälligkeit.

„Das Rote Meer?“ jottierte der Lord, denn er begann Unrat zu wittern. „Und wo ist der Pharao? Wo sind die Reifigen?“

„Sämtliche ertrunken!“

„Wo aber, zum Teufel, sind die Israeliten?“

„Die“, sagte Hogarth, sich artig verbeugend, „die haben bereits glücklich das andere Ufer erreicht!“

Radio-Programm

Dienstag, den 10. Januar 1939.

Warschau-Lodz.
6,35 Gynastik 7,15 Schallpl. 11 Schulfunksendung 12,03 Beim Heimweber 14 Musikkonzert 15,30 Mittagsendung 17,35 Mit dem Liebe durchs Land 18,25 Sport 19 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21 Sinfoniekonzert 22,15 Tanzmusik 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
14,05 Schallpl. 14,35 Kinderfunk 18 Klavier 18,15 Schallpl.

Königsbrunnertauern (191 63, 1571 M.)
6,30 Frühkonzert 10 Schulfunk 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18,15 Kurzweil 20,20 Großes Abendkonzert 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Schallpl.

Prestlau.
12 Schallpl. 13,15 Konzert 16 Zur Unterhaltung 20,10 Werke von Strauß 21 Haydn-Opus 22,30 Unterhaltung und Tanz.

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o.
Lódz, Piotrkowska 109
Druk „Glos Poranny“, Jan Urbach i S-ka
Lódz, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za calosc tresci „Volkzeitung“
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Fußball

Deutsch-Oberschlesien — Polnisch-Oberschlesien 5:3

Schwaches Spiel der polnischen Mannschaft

Gestern fand in Deuthen der traditionelle Fußballkampf zwischen Polnisch-Oberschlesien und Deutsch-Oberschlesien statt. Das Spiel endete mit der katastrophalen Niederlage der polnischen Auswahlmannschaft von 5:3. Die polnische Mannschaft hat sich aber diese Niederlage keinesfalls verdient, da sie nicht schlechter als die gegnerische Mannschaft, ja sogar besser war. Das Spiel der polnischen Mannschaft konnte aber nicht beirriedigen. Der Sturm war zu wenig aggressiv und die Läuferreihe konnte die Angriffe des Gegners nicht aufhalten. Der beste Teil der polnischen Mannschaft war noch die Verteidigung mit Gemza an der Spitze. Murgala im Tore war unsicher.

Schon in der zweiten Minute können die Deutschen in Führung kommen. In der 10. und 20. Minute bietet sich ihnen erneut günstige Gelegenheiten Tore zu erzielen, doch werden diese vergeben. In der 21. Minute fällt das zweite Tor für die Deutschen. Erst in der 35. Minute gelingt es den Polen, das erste Tor zu schießen. Der Schütze war Wodarz.

In der zweiten Halbzeit nützen die Deutschen ein Gedränge vor dem Tore der Polen aus und schießen das dritte Tor. Polen kann durch Pontek das zweite Tor schießen und es hat den Anschein, als wenn es bald zum Ausgleich kommen werde. Aber die Deutschen übergehen wieder zu Angriffen, die ihnen das vierte und fünfte Tor einbringen. Die letzten Minuten gehören den Polen, die schließlich noch einmal durch Pontek erfolgreich sein können. Endresultat 5:3 für Deutsch-Oberschlesien.

Die Wiener Rapid

Sieger im Pokal Deutschlands.

Im Finalfußballspiel um den Pokal Deutschlands und um den Preis des deutschen Sportführers von Schammer und Dien zwischen der Wiener Rapid und dem FC-Frankfurt sah man die Wiener im Verhältnis von 3:1 als Sieger. Bis zur Halbzeit führten die Frankfurter 1:0. Die Tore für die Sieger errangen Schors,

